

Eine Vollkaskogesellschaft verlangt noch mehr Sicherheit?

**Der unterschiedliche Strafzweck in Öffentlichkeit und
kriminologischer Forschung**

Masterarbeit

am Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik,
Polizeiwissenschaft
an der
juristischen Fakultät
der Ruhr-Universität-Bochum

Alexander Guhl

Erstgutachter/in: Prof. Dr. Lydia Seus
Zweitgutachter/in:

Bearbeitungszeitraum: 15. 7.2010 bis 15.1. 2011

Windach, Januar 2011

Kurzfassung

Vor einer historischen Vignette wird der staatliche Strafanspruch, Strafalternativen, Methoden der Moralisierung und der Schulenstreit herausgearbeitet. Ein an Schuld, Vergeltung und reaktiver Prävention ausgerichtetes Strafrecht ist um Zurückhaltung bemüht und verwehrt sich gegenüber einer Sitten bildenden Funktion. Das bürgerliche Strafrecht kollidiert mit dem an vorbeugender Prävention ausgerichteten Risikostrafrecht. Mediale Einflussfaktoren und ein politisch publizistischer Verstärkerkreislauf, erscheinen zu verkürzt um als einzige Erklärung für die Spirale der Hochkriminalisierung von Delikten und einer insgesamt verschärften Kriminalpolitik als Begründungsmuster herangezogen zu werden. Kollektive Ängste und Verunsicherung einer Risikogesellschaft, als auch medial verstärktes Expertentum einer Wissensgesellschaft welches ein bürgerliches Aufklärungsideal stilisiert, führen im Begriff der Kriminalprävention zu einer Ausweitung strafrechtlicher Kontrolle. Ein Staat der in Sozial- und Wirtschaftspolitik überfordert ist, betreibt einen blinden Aktionismus da er im Strafrecht seine noch vorhandene Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen will. Letztendlich führt dies zu einem neuen kriminologischen Schulenstreit mit alten Argumentationen, dass präventive Gefahrenabwehr in das Polizeirecht und nicht in das Strafrecht gehört.

Schlagwörter: Strafe, innere Sicherheit, Strafzweck, Strafrechtsgeschichte, Sicherheits- und Kontrollpolitik

Abstract

Before a historical vignette the governmental penal claim, penal alternatives, methods of the moralisation and the school quarrel is worked out. A criminal law, focussed in guilt, retaliation and reactive prevention tries to exercise restraint and refuses itself confronted with a morals creating function. The middle class criminal law collides with the risk criminal law orientated in preventive prevention. Factors of influence of media and politically journalistic amplifier circulation, seem to be too shortened, as if they were the only explanation for the spiral of the higher criminalisation from delicts and could be brought as an explanatory pattern of reason for the aggravated criminal policy together. Collective fears and uncertainty of a risk society, as well as media reinforced specialists of a knowledge society which stylised a middle class enlightenment ideal, to lead an expansion of criminal control in the concept of criminal prevention. A state is demanded too much in social politics and economic policy, pursues a blind activism in the criminal law there he his still available legal capacity wants to prove. At last this leads to a new criminological school quarrel with old argumentations that preventive danger defence belongs in the police right and not in the criminal law.

Keywords: Punishment, internal security, penal purpose, criminal law history, security policy and politics of control